

Anfahrtsweg ungleich aufwendiger ist¹. So ist es nicht verwunderlich, dass in der Großstadt Wien der Anteil der SchülerInnen in der AHS-Unterstufe höher ist als in den ländlichen Gebieten. Der Übergang von der Volksschule in die Sekundarstufe 1 ist aber nicht nur eine Wahlentscheidung der Familien sondern in der Schulstruktur als Ausleseprozess verankert. Es ginge darum, unterschiedliche Talente optimal zu fördern. Dies würde, so die vielfach vertretene Überzeugung, durch leistungshomogene Klassen besser möglich sein als durch gemischte Klassen. Daher war und ist das österreichische Schulsystem an einer Selektionslogik orientiert, in der die Kinder möglichst früh entsprechend aussortiert werden sollten. Ist das Ergebnis dieses Auslese- und Zuteilungsprozesses am Ende der Volksschule im Bundesland Wien nun vergleichbar mit dem anderer Bundesländer?

NICHT NUR WIEN IST ANDERS, GROßE STÄDTE SIND ANDERS

Aus der untenstehenden Abbildung 1 wird ersichtlich, dass in Wien 2012/13 etwa die Hälfte der SchülerInnen der 5. bis 8. Schulstufe (ca. 10- bis 14-Jährige) eine AHS besuchten und etwas weniger eine Hauptschule oder Neue Mittelschule.² Vergleicht man die Bildungsteilnahme in der Sekundarstufe der Allgemeinen Pflichtschulen ohne Sonderschulen³ bzw. der AHS-Unterstufe zwischen Wien und Linz (ca. 200.000 EinwohnerInnen), so sieht die Verteilung sehr ähnlich aus. Mit 56% besuchen noch mehr SchülerInnen ein Gymnasium und 44% eine Hauptschule/NMS. Ganz anders sieht das Muster im Bundesland Oberösterreich aus, wird die Hauptstadt Linz ausgenommen. Außerhalb von Linz besuchen nur 21% der Teenager ein Gymnasium und nahezu 80% eine Hauptschule bzw. NMS.

¹ Diesem Problem wurde früher zum Teil über das Internatswesen begegnet, das sich immer geringerer Beliebtheit erfreut.

² Knapp unter 2% besuchten eine Sonderschule, geringfügig mehr SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchten integrativ geführte Hauptschulen oder Neue Mittelschulen (1,9% zu 2,5% im Schuljahr 2010/11 vgl. Vogtenhuber et al 2012, 87).

³ Da für Linz die Schülerzahlen der Sonderschule nicht für die 5. bis 8. getrennt vorliegen, wird die Anzahl der Sonderschüler für diesen Vergleich nicht eingeschlossen.